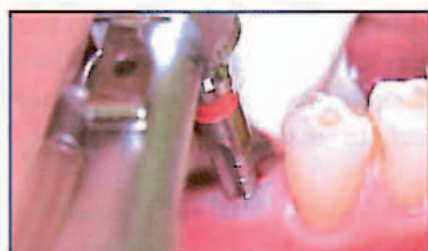


## SONDERDRUCK

aus Orale Implantologie • Ausgabe 3/07 vom 17.10.2007

### Einteilig, einphasig und sofort belastbar

Interview mit Zahnarzt Dr. Thomas Fabritius, Traunreut, über seine Erfahrungen mit dem Kos-Implantatsystem



Transgingivale Aufbereitung mit dem *Kos-Drill*



Einsatz der Knochendehnschraube



Eindrehen des Implantats mit dem drehmomentbegrenzten Motor

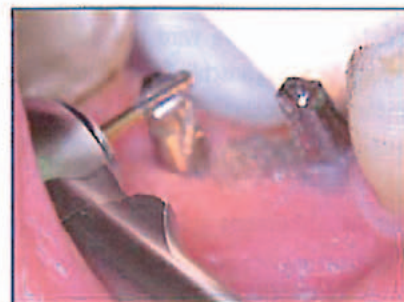
**D**r. (IMF Bukarest) Thomas Fabritius, Traunreut, ist seit mehr als fünfzehn Jahren implantologisch tätig. Eine große Anzahl seiner Patienten versorgt er mit dem sofort belastbaren *Kos*-Implantatsystem des Dentalherstellers Dr. Ihde Dental mit deutschem Sitz in München. Seine umfangreichen Erfahrungen mit dem einteiligen System und mit der Sofortbelastung gibt er international in Kursen an interessierte Implantologen weiter. Im Interview mit der *DZW Orale Implantologie* berichtet er über sein implantologisches Konzept mit dem einphasigen Kompressionsimplantat.

**?** Sie wenden seit vielen Jahren erfolgreich das Behandlungskonzept der Sofortbelastung an. Kommt diese Methode für alle Patienten in Frage?

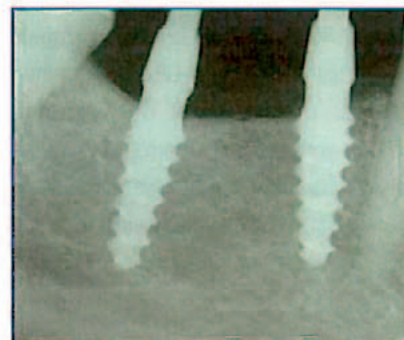
**Dr. Thomas Fabritius:** Im Grunde genommen ja. Bei jedem Patienten, bei dem eine Implantation in Betracht kommt, sollte man eine sofort belastbare Implantatversorgung erwägen. Mehr als 85 Prozent unserer Fälle konnten wir in den vergangenen zehn Jahren erfolgreich mit sofortbelastbaren *Kos*-Implantaten versorgen. Ihre Erfolgsquote liegt bei ca. 96 Prozent. In seltenen Fällen weist der Knochen eine so schlechte Struktur auf, dass diese Indikation nicht möglich ist. Bei diesen Patienten muss dann mit komplexen



Situation direkt nach der Implantation



Kürzung der Implantatpfeiler



Röntgenkontrolle nach Implantation

Verfahren gearbeitet werden, wie zum Beispiel der Augmentation oder basal osseointegrierenden Techniken. Besondere Vorsicht ist bei Einzelzahnimplantationen geboten, zum Beispiel bei Knirschern oder wenn die Knochendichte sehr schlecht ist – etwa im Tüberbereich. Hier würde man ein Einzelzahnimplantat bei Sofortbelastung verlieren.

### Sofortbelastung bei allen Patienten prüfen

**?** Das Konzept Sofortbelastung ist in Ihrer Praxis mit der Anwendung des *Kos*-Implantatsystems verknüpft. Was hat Sie überzeugt?

**Fabritius:** Wir haben in den vergangenen Jahren sehr gute Erfahrungen mit dem einteiligen *Kos*-Implantatsystem gemacht. Es bietet einige Vorteile. Allen voran handelt es sich um ein einteiliges Implantat. Es gibt keine Verschraubungen, die sich nach Jahren lösen könnten. Das Abutment ist starr integriert und hat bereits von Hause aus unterschiedliche Winkel zum Implantatkörper, es kann beschliffen werden und ist teilweise sogar flexibel, sprich, biegsam. Außerdem wird das Implantat transgingival gesetzt. Die Gingiva wird nur punktuell penetriert und anschließend durch das Implantat verschlossen. Es gibt keine nennenswerte Blutung.

Das ist insbesondere für Patienten mit Blutgerinnungsstörungen positiv, die ihre Medikation nicht vollkommen absetzen müssen. Die Wundversorgung ist unkompliziert, es treten auch keine nennenswerten Schwellungen auf. Die Abdrucknahme erfolgt unmittelbar nach OP. Die Patienten verlassen die Praxis mit einer provisorischen prothetischen Versorgung. Kurz gesagt: Das Implantieren mit dem *Kos*-Implantatsystem ist ein relativ einfaches und sicheres Verfahren, das Freude macht.

**Dr. (IMF Bukarest) Thomas Fabritius** ist seit 1993 in Traunreut niedergelassen und seit 1992 implantologisch tätig. Er besitzt umfassende Erfahrungen mit verschiedenen Implantatsystemen und mit der Sofortbelastung nach Implantation.



Er ist als Referent für implantologische Themen tätig und begleitet Einsteiger wie Fortgeschrittene bei der Sofortbelastung. In diesem Rahmen leitet er auch individuelle Einzelkurse und Einzelcoaching. Fabritius erstellt verschiedene Schulungsvideos und untersucht die Bruchfestigkeit von Implantaten unter Extrembedingungen. Zurzeit verfasst er seine zweite Doktorarbeit in der Implantologie. Fabritius ist zertifizierter Implantologe.

**?** In der Implantologie ist die Planung der wichtigste Schritt. Was muss an diesem Punkt beachtet werden, wenn mit einem einphasigen System gearbeitet wird?

**Fabritius:** Es gibt Unterschiede bei der Planung im Vergleich zu einem mehrphasigen Implantatsystem. Im Gegensatz zu diesen nutzen wir mit den einphasigen Kompressionsimplantaten das vorhandene Knochenangebot. Die Implantate werden an den kritischen Stellen vorbei inseriert. Damit richtet sich die zahntechnische Planung für die Prothetik nach dem Sitz der Implantate. Es ist zu beachten, dass manche Implantatpositionen nicht zu 100 Prozent im Vorfeld bestimmt werden können. Durch das relativ atraumatische Vorgehen erhält man gelegentlich eine abweichende Implantatausrichtung, wenn die schlanken

Vorböhrer von der harten Kortikalis abgelenkt eine etwas veränderte Ausrichtung erhalten. Das muss man in Kauf nehmen. Im Moment befassen wir uns auch damit, ein 3-D-Navigationssystem in die Planungs- und Implantationsphase mit einzubeziehen.

### Zahntechniker ist anders gefordert

**?** Welche Aspekte sind bei einphasigen Implantaten für die Prothetik zu beachten?

**Fabritius:** Um eine möglichst optimale Rot-Weiß-Ästhetik zu erhalten, muss die Zahntechnik exakt auf das System abgestimmt sein. Im Vergleich zu den mehrphasigen Systemen haben wir hier weniger parodontal-chirurgische Möglichkeiten. Bei den einphasigen Implantaten ist der Zahntechniker anders gefordert. Er muss zum Beispiel in einer hochglanzpolierten Keramik mit der Auflage um das Implantat herum die Papille mit ausformen.

**?** Sie arbeiten schon heute überwiegend mit dem Konzept der Sofortbelastung. Wie beurteilen Sie die Entwicklung in den nächsten Jahren?

**Fabritius:** In Zukunft wird die Anzahl der Zahnärzte steigen, die auch ein sofort belastbares Implantatsystem in ihrem Angebot haben. Immer mehr Patienten äußern Wünsche in diese Richtung. Wir bemerken in unseren Beratungsgesprächen auch ein steigendes Interesse der Patienten an einer unkomplizierten Sofortversorgung. Die Patienten möchten die Praxis nach der Insertion der Implantate mit einer sofort belastbaren prothetischen Versorgung verlassen. Diesen Wunsch können wir ihnen mit dem *Kos*-Implantatsystem erfüllen. ■